

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, werte Kolleginnen und Kollegen des Stadtrats, liebe Mitarbeiter der Verwaltung, liebe Bürger,

Dank an Herrn Blank und die Verwaltung...

Vorab möchte ich auch erwähnen, dass ich es sehr schade finde, dass die Bürgermeisterin die Anfragen und Bedenken von FLP, BFP und mir, die wir bereits letztes Jahr mehrfach geäußert haben, nicht berücksichtigt hat und unserer Anfrage nach Gesprächsbedarf nicht nachgekommen ist, ich hätte mich gerne von dem Haushalt überzeugen lassen. Doch selbst die nichtöffentliche Haushaltssitzung vor der Stadtratssitzung, die von Herrn Blank ausführlich vorbereitet wurde, ist kommentarlos ausgefallen.

Die letzten Jahre waren von einer prosperierenden Wirtschaft in Deutschland geprägt, doch uns stehen schwierigere Zeiten bevor: Die Steuerrückzahlung wird immer wahrscheinlicher und beläuft sich inzwischen auf rund 80 Mio. €. Gleichzeitig trübt sich global die Wirtschaftslage ein und auch unser größter Gewerbesteuerzahler Roche ist laut Werkleiter Dr. Opitz in einer „Konsolidierungsphase“, was Anlass zu einer vorsichtigeren Steuerschätzung sein sollte.

Nichtsdestotrotz basiert unser Haushalt 2019 – 2022 auf sehr hoch angesetzten Gewerbesteuereinnahmen von 20,5 Mio. € pro Jahr sogar höher als die letzten Jahre, enormen Investitionen wie nicht zuletzt dem neuen Familienbad, das mit Kosten von über 20 Mio. € zwar über das Kommunalunternehmen finanziert werden soll, doch leistet die Stadt einen Zuschuss von 8 Mio. und trägt letztendlich auch die Finanzierungskosten, ganz abgesehen von den über 4 Mio. € für Parkhaus und Vorplatz, die die Stadt alleine trägt und die bei den Schwimmbadkosten noch gar nicht berücksichtigt sind. Jedes Projekt für sich ist sinnvoll, die Verwirklichung in diesem Umfang in den nächsten 3 Jahren ist jedoch zu hinterfragen, zumal wir durch die Fülle der Projekte ja schon jetzt nichts wirklich voranbringen.

Dazu kommen eklatant steigende Personalkosten, die sich von 2017 auf 2019 um 17% (!) erhöhen, von 2018 auf 2019 erhöhen wir um 12 Stellen! Dabei ist auffallend, dass viele Tätigkeiten, die in der Vergangenheit von den Mitarbeitern der Verwaltung souverän erledigt wurden, nun scheinbar nicht mehr zu schaffen sind und immer öfter zu Stellenmehrungen führen (Bauamt, Stadthalle, Öffentlichkeitsarbeit etc.). Hier sollte man sich fragen, inwieweit dieses Phänomen mit der Motivierung der Mitarbeiter zusammenhängt, die nachweislich einen hohen Einfluss auf die Leistungsfähigkeit hat. Die enorme Fluktuation im Rathaus und der geschlossen zurückgetretene Personalrat sprechen Bände...

2019 ist eine Rücklagenentnahme von 20 Mio. € vorgesehen, bis 2021 werden es über 45 Mio. € sein, womit wir unsere Rücklagen nicht nur vollständig aufbrauchen, sondern sogar noch Schulden aufnehmen müssen. Erschwerend kommt hinzu, dass die Schulden des Kommunalunternehmens, die letztendlich auch städtische Schulden sind, von derzeit 14 Mio. € auf 41 Mio. € 2021 steigen werden.

Somit geben wir in den nächsten 3 Jahren 72 Mio. € mehr aus als wir einnehmen, obwohl wir davon ausgehen müssen, dass wir 2020/2021 vermutlich rund 80 Mio. € Steuern zurückzahlen müssen und sich die wirtschaftliche Lage verschlechtert.

Eine solche Haushaltspolitik halte ich nicht für verantwortungsvoll.

Bürgermeisterin und Kämmerer betonen zwar immer wieder, dass der Haushalt seriös und ohne Risiko ist, doch bekommen wir das von Herrn Blank nichtöffentlich vorgestellte Rückzahlungsszenario für die strittige Gewerbesteuer nicht schriftlich. Dies ist wenig vertrauensbildend.

Ich halte es für erforderlich, dass wir

- die Gewerbesteuereinnahmen unter Berücksichtigung der sich verschlechternden Wirtschaftslage vorsichtiger kalkulieren,
- das Investitionsprogramm nochmal kritisch überprüfen und ggf. über die Folgejahre strecken,
- die Stellenmehrungen vom November (Empfehlungsbeschluss des Haushaltsausschusses) bis zum Abschluss der geplanten Organisationsuntersuchung 2020 aussetzen und
- das von Herrn Blank dargestellte Szenario für den Fall einer Steuerrückzahlung protokollieren (nichtöffentlich).

In der derzeitigen Form kann ich dem Haushalt leider nicht zustimmen.

Kerstin Engel

Es gilt das gesprochene Wort.